

eine großbürgerliche Familie geb., ihr Onkel ist Ludwig Roselius, Gründer der Kaffee-Handels-Aktienges. (Kaffee HAG), Kunstmäzen und Förderer der Umgestaltung der Böttcherstraße in Bremen. Nach dem Abitur 1929 geht S. zum Studieren für ein Semester nach München, wo sie zeitgleich die priv. Zeichenschule von August Wilhelm Dressler besucht. Sie wechselt 1930 an die Staatl. KSch nach Berlin, wo sie v.a. durch ihren Lehrer Curt Lahs erste Anregungen für eine an Strukturen interessierte, abstrakte Kunstauffassung findet. 1932 folgt sie ihrem Freund, dem Maler, Grafiker und Kunsterzieher Otto Coenen, nach Köln. Dort kommt S. mit der Künstlergruppe der Kölner Progressiven um Franz Wilhelm Seiwert und Heinrich Hoerle in Kontakt, die sie durch ihre reduzierte Formensprache beeinflussen. S. studiert an den Kölner Werkschulen das Fach Fotogr. bei Wilhelm Weber. Zw. 1932 und 1938 entsteht ihr vielseitiges fotogr. Werk, darunter Fotogramme und Fotomontagen. In einer Reihe von ca. 40 SW-Fotogr. untersucht S. im Stil des Neuen Sehens ein Wasserglas unter vielfältigen Aspekten (Lichtbrechung, Spiegelungen, Schattenwurf etc.). 1935 besucht S. Raoul Hausmann auf Ibiza, wo Lsch.- und Architektur Fotografien entstehen. 1936–38 unternimmt S. mehrere Reisen (Litauen, Jugoslawien, Rumänien), die sie fotogr. im Stil der Neuen Sachlichkeit dokumentiert. 1939 zieht S. zurück nach Berlin. Während des 2. WK verdient sie ihren Lebensunterhalt u.a. mit Buchillustrationen für versch. Verlage (z.B. zu Otto Hannos *Im Zaubergarten der S'ri*, M. 1943). 1941 wird S. von der Gestapo vorübergehend inhaftiert. Bei einem Bombenangriff auf Berlin 1943 wird ihr bisheriges Werk größtenteils vernichtet. Nach 1945 nennt sich S. zumeist elde steeg und beschäftigt sich mit unterschiedlichen künstlerischen Techniken (Grafik, Malerei, Druckverfahren etc.). Während S. zunächst noch Themen der Nachkriegssituation in einem überwiegend gegenständlich-expressiven Gestus aufgreift, wird ihre Ausdrucksform in den 1950er Jahren zunehmend abstrakt. Zudem widmet sie sich verstärkt dem Medium Trickfilm, wozu sie 1961 nach München übersiedelt und dort bis 1973 an mehreren Trickfilmproduktionen beteiligt ist. S. ist bis zu ihrem Tod künstlerisch aktiv. Ausz.: 1970 Grenoble, Prix Special du Jury beim Festival Internat. du Film Sportif für *Die Olympiade der Kinder*. ■ BERLIN, Berlin. Gal. ◉ E: Berlin: 1951 Gal. Springer (K); 2014 Insel-Gal. (zus. mit Johanna Schönfelder und Toni Florence Mau) / 1998–99 Bremen, KH (Wander-Ausst.; K) / Innsbruck: 2004 Univ. (K); 2008 Tiroler LM Ferdinandeum (K) / 2010–11 Bremen, Paula Modersohn-Becker-Mus. (K). – G: 1946 Berlin, Haus am Waldsee: Illustrative Graphik (K) / 2003 Krems, KH: Künstlerinnen: Positionen 1945 bis heute (K) / 2013 Salzburg, MdM: Younger than yesterday (K). □ R. Schrott (Ed.), Dada 15/25, Inn. 1992; I. von der Dollen, Malerinnen im 20. Jh., M. 2000. – Online: Website S. C. Sammler

Stegemeyer, *Elfriede* (Pseud.: elde steeg), dt. Fotografin, Malerin, Illustratorin, Objekt- und Filmkünstlerin, * 1908 Berlin, † 14. 11. 1988 Innsbruck-Igls. S. wird in